

### Tätigkeitsbericht der Historischen Gesellschaft Wädenswil HGW

1. Januar bis 31. Dezember 2011

#### *Vorstand*

Der Vorstand der HGW traf sich zu sieben Sitzungen.

Die effiziente, konstruktive Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder hat sich wieder bewährt, wird geschätzt und bestens verdankt.

#### *Mitglieder*

Am 31. Dezember 2011 zählte die HGW 218 Mitglieder: 13 Austritte, 3 Eintritte.

#### *Postulat: Pflege des kulturellen Erbes Wädenswil*

Mit einem Postulat forderte die EVP/EDU-Fraktion den Stadtrat auf, zu prüfen, ob und auf welche Weise die Historische Gesellschaft Wädenswil in ihrer Aufgabe unterstützt werden kann, das kulturelle Erbe der Wädenswiler Bevölkerung zugänglich zu machen und zu erhalten.

Im Bericht des Stadtrates vom 25. Juli 2011 werden die Arbeit und die Verdienste der HGW gewürdigt und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausstellungsraum zugesichert.

#### *Aktivitäten*

Pfahlbauausstellung „Der See erzählt ...“ 12. Juni bis 17. Juli 2011

Schon lange war es der Wunsch des Vorstandes der Historischen Gesellschaft eine Pfahlbauausstellung zu präsentieren. Im März 2010 kam dann das willkommene Angebot der Kantonsarchäologie des Kantons Zürich, die Wanderausstellung „Der See erzählt...“ zu zeigen. Sie ist Teil des Projektes „Erosion und Denkmalschutz am Bodensee und Zürichsee“ im Rahmen von Interreg IV Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein und ist in den Jahren 2009 bis 2012 an mehreren Orten am Bodensee und an den Zürcher Seen zu sehen. Ziel der Ausstellung ist es, neue Erkenntnisse über das Leben in der Pfahlbauzeit zu vermitteln, aber auch auf die Gefährdung der heiklen Pfahlbaufundstellen aufmerksam zu machen. Diese sind unter anderem durch Wellenschlag von Booten und Uferverbauungen bedroht. Die Zürcher Kantonsarchäologie beteiligte sich massgebend an dieser Ausstellung.

Als Ausstellungsort suchte die HGW bewusst eine Räumlichkeit in der Au, das heisst in der Nähe der lokalen Pfahlbaufundstellen. Fündig wurde der Vorstand im Trottenkeller des Schlosses Au, der nach einer Renovation und Entfeuchtung für Ausstellungen gemietet werden konnte. Das Schloss Au kam der HGW mit einem reduzierten Mietpreis entgegen und stellte einen Teil der Infrastruktur zur Verfügung (Tische, Stühle, Garderobe etc.). Der HGW war es ein Anliegen, die Texttafeln, die an allen Ausstellungsorten

identisch sind, mit einer Auswahl der Fundstücke von der Ausgrabungsstelle Vordere Au zu ergänzen. Da diese erst 1996 entdeckt wurde, waren die Objekte erstmals überhaupt zu sehen. Die hohe Luftfeuchtigkeit im Trottenkeller schränkte die Auswahl der Objekte auf Ton und Holz ein. Insgesamt wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie rund 40 Objekte gezeigt, darunter ein Pfahlschuh von der Vorderen Au. Ausgestellt war auch die bronzezeitliche Gewandnadel aus dem Fundus der HGW (Inv.-Nr. 2053). Jeweils am Sonntag um 11 Uhr wurden öffentliche Führungen mit einem Archäologen bzw. Historiker durchgeführt. Dieses Angebot fand grossen Anklang und wurde zahlreich besucht.

Zwischen dem 14. und 24. Juni 2011 bot Hansruedi Pfenninger Workshops für Schulklassen der Mittelstufe an. 10 Schulklassen aus der Au, aus Wädenswil und Richterswil besuchten die 90-minütigen Workshops (204 Schülerinnen und Schüler). Nach einer Führung konnten die Schülerinnen und Schüler im benachbarten Kutscherhaus selber werken: Feuerbohren, Steinbohren, Bronzeschmuck herstellen, Mehl mahlen mit der Steinmühle, Knochenwerkzeuge herstellen, Fischernetze knüpfen, Schnurverbundtechnik an Keramikgefässen anbringen, Steinschleifen oder einen Rutenhag flechten. Für die Workshops stellte die Kantonsarchäologie ihre Geschichtskoffer zur Verfügung.

Auch diese Ausstellung der HGW, die in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie präsentiert wurde, war wieder sehr gut besucht: insgesamt 1369 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in den Trottenkeller des Schlosses Au. Besonders geschätzt wurden die Exponate der Fundstelle „Vordere Au“. Ebenfalls war es eine willkommene Gelegenheit den Trottenkeller des Schlosses Au zu besichtigen.

Zur positiven Bilanz beigetragen hat Ende Juni der Entscheid der UNESCO, einige der Fundstellen von prähistorischen Pfahlbauten als Weltkulturerbe auszuzeichnen. Von den rund 1000 bekannten Fundstellen fanden 111 Aufnahme in die Liste, darunter auch die Pfahlbauten in der Vorderen Au. Diese Fundstelle liefert bedeutende neue Erkenntnisse für die Erforschung der Seeufersiedlungen.

Für den Vorstand der HGW war der Arbeitsaufwand beträchtlich; die Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie sehr angenehm und konstruktiv. Dank der Stadt Wädenswil, die die Kosten der Miete des Trottenkellers und verschiedene Transporte übernahm, waren die finanziellen Aufwendungen tragbar.

#### *Ferienpass – ein Angebot für Schülerinnen und Schüler*

„Spielen wie in alten Zeiten“, so hiess das Angebot der Historischen Gesellschaft. Am 21. Juli 2011 versammelte sich eine ansehnliche Gruppe Erst- bis Drittklässler im Schulhaus Ort in der Au und vergnügte sich mit Spielen: Da wurden Schiffe und Flugzeuge gefaltet, mit Fäden verschiedenste Formen kreiert, Murmeln in eine Schachtel gerollt, in Säcken gehüpft, Topf geschlagen und in der Pause wurden die selbst fabrizierten belegten

Brötchen verspeist. Begleitet wurden die Kinder von Mitgliedern der Historischen Gesellschaft

### *100 Jahre Au Konsortium*

Zum Jubiläum 100 Jahre Au Konsortium konnte die HGW ebenfalls einen Beitrag leisten. In zwei Vitrinen waren Exponate aus dem Historischen Fundus ausgestellt, die einen Bezug zur Halbinsel Au oder zur Gastlichkeit vor 100 Jahren haben.

### *Historischer Fundus*

Mit einem Zeitaufwand von 45 Stunden verwaltete und betreute der Vorstand der HGW den Historischen Fundus. Die Neueingänge mussten inventarisiert, die Exponate fachgerecht gelagert und Ausleihen getätigt werden. Das neuerworbene Laptop erleichterte die Arbeit des Inventarisierens. Besonders zu erwähnen ist die Übernahme von Exponaten aus dem Nachlass Paul Wannenwetschs, dem Wädenswiler Koch und Gastronomen der Eichmühle: darunter die Kochmütze, diverse Auszeichnungen, Speisekarten und ein Gästebuch, Fotos von prominenten Gästen. Diese willkommenen Exponate sind Zeitzeugen aus der Gastronomie der Eichmühle.

Zusammen mit Loretta Seglias, der Betreuerin der Dokumentationsstelle oberer Zürichsee, formulierte der Vorstand der HGW eine Anfrage an den Stadtrat Wädenswil für eine personelle Zusammenführung zur Betreuung der Bestände des Historischen Fundus und der Dokumentationsstelle. Dies würde eine organisatorische und qualitative Verbesserung bringen: Der Zugang und die Suche für Externe werden vereinfacht, die aufwändigen Absprachen zwischen Dokstelle und HGW erübrigen sich und der Zeitaufwand durch eine Fachperson für die gesamte Betreuung verringert sich. Im Zusammenhang mit dem Projekt eines eventuellen Ausstellungsraumes wurde diese Anfrage von Seite der HGW auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

### *Schwerpunkt der Historischen Gesellschaft Wädenswil für die Jahre 2012 und 2013*

An verschiedenen Vorstandssitzungen und einer Klausurtagung mit Gästen vom 2. Februar 2011 hat sich der Vorstand der HGW mit der zukünftigen Ausrichtung der HGW beschäftigt. Gewisse Ermüdungserscheinungen der Vorstandsmitglieder waren der Grund dafür. Seit 2005 hat sich die HGW jährlich mit einer bis zwei Aktivitäten präsentiert, die alle grosse Beachtung fanden. Besonders zu erwähnen sind die Ausstellungen „Schatzkammer Wädenswil 2007“ und die beiden Ausstellungen "Temporär" und "Heimgang" im ehemaligen Feuerwehrhaus. Mit diesen Auftritten hat die HGW den klaren Beweis erbracht, dass sie einen temporären Museumsbetrieb selbständig führen kann und die Wädenswiler Bevölkerung grosses Interesse an historischen Themen zeigt. Der Aufwand für diese Ausstellungen, besonders das Einrichten der nötigen Infrastruktur, brachte jedoch den Vorstand an den Rand seiner Kräfte. Auf Dauer ist ein ehrenamtliches Engagement in dieser Form nicht möglich.

Soll sich eine Institution wie die HGW dauerhaft um die Geschichte unserer Stadt und das kulturelle Erbe bemühen, so geht dies nur mit einer festen Lokalität. Auch dies ist ein Erkenntnis des provisorischen Museumsbetriebs im Feuerwehrhaus. Nach langen, intensiven Diskussionen hat sich der Vorstand deswegen zu einer Schwerpunktverlagerung in der Vorstandsarbeit entschlossen. Der Vorstand strebt an, ein Projekt für einen fixen Ausstellungsraum auszuarbeiten. Die Raumsuche und Projektausarbeitung wird in den Jahren 2012 und 2013 Priorität haben. In dieser Zeit finden keine Ausstellungen oder andere aufwändige Aktivitäten statt. Bei der Raumsuche ist die HGW auf die Hilfe des Stadtrates angewiesen, der dies bereits zugesichert hat. Die HGW ist überzeugt, dass Wädenswil als Bildungsstadt einen Ort braucht, wo die Auseinandersetzung mit historischen Themen möglich ist. Der Vorstand hat den Schwerpunkt für die Jahre 2012 und 2013 an der Generalversammlung vom 25. März 2011 den Mitgliedern zur Diskussion unterbreitet. Zwei Mitglieder äusserten Bedenken zum Verzicht auf grössere Aktivitäten in den nächsten zwei Jahren. Sie befürchten, dass die HGW in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen werden könnte. Bereits im Sommer zeigte sich für den Vorstand der HGW eine eventuelle Möglichkeit für einen Ausstellungsraum. Es ist dies die ehemalige Deltagarage an der Florhofstrasse, ein alter Industrieraum, der momentan leer steht und von seiner Lage und Grösse in Frage käme. Der Stadtrat hat sich vorläufig positiv zu diesem Projekt geäussert. Mit dem Besitzer der Räumlichkeit sind Gespräche im Gange.

Wädenswil, 23. Januar 2012

Dorothee Gysi, Präsidentin HGW